

erzählungen der Bettelorden (2012) steht hier auf der Grundlage einer Tagung der Mission Historique Française en Allemagne die historische Erinnerung bei den geistlichen Ritterorden im Mittelpunkt. Geboten werden 13 Beiträge in drei Abteilungen. Zunächst geht es allgemein um Gründungserzählungen und Selbstverständnis, bei Véronique LAMAZOU-DUPLAN (S. 9–21) hinsichtlich spätm. Städte, bei Florent CYGLER (S. 23–42) hinsichtlich geistlicher Orden generell und bei Jürgen SARNOWSKY (S. 43–58) hinsichtlich der geistlichen Ritterorden. Dann folgen fünf Beiträge, welche die tradierten Erinnerungen vor dem Hintergrund konkreter Konflikte und Probleme verorten, Antoine CALVET (S. 61–71) bei den Johannitern, Alain DEMURGER (S. 73–82) bei den Templern, Jarosław WENTA (S. 83–94) und Udo ARNOLD (S. 95–120) beim Deutschorden sowie Philippe JOSSEMAND (S. 121–134) beim Orden von Santiago. Solch kompetente und weiterführende Zusammenfassungen des Forschungsstandes sind sehr willkommen. Die fünf Beiträge des dritten und letzten Teils führen noch darüber hinaus: Damien CARRAZ (S. 137–177) behandelt ausführlich und quellengestützt die Überlieferung zu den Anfängen der Johanniterherrschaft Manosque (im Regnum Arelatense) während des 12. und 13. Jh., welche durch Auseinandersetzungen mit den Grafen von Forcalquier geprägt wurde. Thomas KRÄMER (S. 179–197) und Sylvain GOUGUENHEIM (S. 199–225) erläutern den Weg des Deutschordens zur Exemtion unter Cölestin III., Innocenz III. und Honorius III., letzterer auch die 1393–1438 benötigten Abschriften des Privilegs *Etsi neque*. Axel EHLERS (S. 227–236) wertet die spätm. Ablässe für darin enthaltene Ursprungserinnerungen des Deutschen Ordens aus. Annika SOUHR (S. 237–268) untersucht historische Rechtfertigungen der Hochmeister als Friedensmacht und Schutzschild der Christenheit gegenüber Polen-Litauen und dem Preußischen Bund im späten 14. und im 15. Jh. Umrahmt wird der Band durch einleitende und abschließende Bemerkungen von O. (S. 1–6, 269–282), der u. a. auf seine ungedruckte Pariser Diss. von 2009 verweist: *Une chronique de l'Ordre Teutonique et ses usages à la fin du Moyen Âge: L'Ancienne Chronique des Grand-Mâîtres et sa réception jusqu'au milieu du XVI^e siècle*. Register sowie gemeinsame Quellen- und Literaturverzeichnisse fehlen. Es mag zwar stimmen, „que le temps de la critique des (principaux) textes, pour l'essentiel, est derrière nous“ (S. 1), aber sorgfältige Textlektüre bleibt unverzichtbar, was auch korrekte Übersetzungen einschließt; vgl. aber S. 90 „rationelle Gewohnheiten“ für *rationabiles consuetudines* ...

K. B.

Jonathan RILEY-SMITH, *The Knights Hospitaller in the Levant c. 1070–1309*, Houndmills, Basingstoke u. a. 2012, Palgrave Macmillan, XIII u. 334 S., 3 Karten, ISBN 978-0-230-29083-9, GBP 65 bzw. USD 105. – Einem der wichtigsten englischsprachigen Ritterordensforscher, zugleich dem Hauptinitiator der einschlägigen Konferenzen in Clerkenwell bei London (siehe oben S. 338), ist es vergönnt, seiner Diss. von 1967 (DA 24, 281; vgl. zuletzt DA 66, 812) eine neue Synthese zum gleichen Gegenstand folgen zu lassen, welche minutiös die Fortschritte der Forschung widerspiegelt. Dies gilt nicht nur für neue Quelleneditionen, darunter MGH DD. Jeros., und für neue archäologische